

Spekulationen um Red Bull

Name kursiert beim vorgesehenen Jenaer Stadionumbau - Beteiligten ist nichts bekannt

In der Jenaer Sportszene macht derzeit das Gerücht die Runde, dass für den Umbau des Stadions im Jenaer Ernst-Abbe-Sportfeld ein großer Sponsor bereit stehe. Angeblich soll es sich um den Getränkehersteller Red Bull handeln.

Bei den Beteiligten des rund 18 Millionen teuren Projektes - dem Verein, der Stadt und insbesondere der Kommunalen Immobilien Jena (KIJ) als Eigentümer des Stadions -, ist von einem Engagement der Österreicher nichts bekannt, wie Martin Berger, kaufmännischer Leiter bei KIJ, erklärte. Wenn überhaupt, dann könnte Red Bull beim Namensrecht in Erscheinung treten, aber nicht als Besitzer einer Immobilie.

Ulrike Rempert vom Regionalen Büro Berlin des Konzerns verwies auf OTZ-Anfrage auf die Aktivitäten rund um den Fußball-Oberligisten RB Leipzig, wo bereits in Verein und Stadion investiert wurde. Von Aktivitäten in Jena sei ihr nichts bekannt, alles was den ostdeutschen Raum betreffe, werde von Österreich aus gesteuert.

"Ich weiß, dass es viele Bemühungen gibt, einen Sponsor zu finden. Dazu werde ich aber nichts sagen, das würde ich immer dem Verein überlassen", sagte Frank Jauch (SPD), Finanzdezernent der Stadt Jena. Der Name Red Bull sei ihm allerdings auch neu. "Wir haben nur Interesse daran, dass die Arena mit dem traditionsreichen Namen Ernst Abbe in Verbindung bleibt. Das Ernst-Abbe-Sportfeld betrifft den ganzen Anlagenkomplex, insofern sehen wir da auch die Chance, die Namensrechte zu teilen. Die Identität soll erhalten bleiben", meinte Jauch.

Ihm wäre es am liebsten, die Anlage würde Zeiss-Arena im Ernst-Abbe-Sportfeld heißen, weil auch der Verein für das Unternehmen Werbung macht. "Hochgradig peinlich ist allerdings, dass das Unternehmen kein Geld für den Verein geben will. Fakt ist, dass der FC Carl Zeiss Jena eine Werbung für das Unternehmen ist. Reichweitenprüfungen belegen, dass Nennungen weit über eine Million Euro wert sind."

Nachdem sich die politischen Verhältnisse in Erfurt klären, hofft man in Jena auf die vor den Landtagswahlen abgegebenen Versprechungen, den Stadionumbau - wie auch in Erfurt - zu unterstützen. "Wir gehen davon aus, dass diese Zusage der alten Landesregierung, damals in Gestalt von Althaus, Bestand haben wird." Die Stadt Jena habe sich ebenfalls bekannt, eine Beschlussvorlage fixiert. "Wir wollen den finanziellen Aufwand, den wir mit dem Stadion jetzt schon betreiben, aufrechterhalten. Es geht immer hin um eine halbe Million Euro pro Jahr", sagte Jauch und fügte an: "Das würden wir auch für den Fall, dass die Betreuung des Stadions vollständig an einen Fußballclub übergeht, zuschießen."

Auf den Hinweis seines Parteilandes Christoph Matschie, dass der Umbau mit Sponsorengeldern erfolgen müsse, meinte Jauch: "Das war möglicherweise aus dem Zusammenhang gerissen, weil parallel immer gesagt worden ist, das müsse die öffentliche Hand bezahlen. Auch die Arena in München ist nicht ausschließlich von Sponsoren bezahlt worden. Da steckt genügend öffentliches Geld mit drin."

Fakt ist aber auch, dass ein solches Projekt nicht allein mit öffentlichen Geldern zu stemmen ist - private Investoren sind denkbar für ein neues Stadion. Womöglich für die Red-Bull-Arena?

OTZ / 21.10.2009 / Heiko Faber